



Foto: Heike Rost, Mainz

# Mehr als Randnotizen

Aus dem Notizbuch des Haushalters

**Hermann-Josef Ehrenberg,  
Vorstandsmitglied**

**A**us dem Notizbuch des Haushalters – so hieß ein Artikel von mir, der vor rund zehn Jahren an dieser Stelle zur damaligen Situation von Haushalt und Finanzen der Architektenkammer Rheinland-Pfalz erschien. Zu der Zeit konnte ich zwar auf eine fünfjährige Amtszeit als zuständiges Vorstandsmitglied zurückblicken, aber auch nur mit begrenzten Einschätzungen, wie sie nach relativ kurzer Tätigkeit verständlich gewesen sind. Dennoch war es der Zeitpunkt für eine erste Neuerung, die seitdem für eine vergleichsweise gleichmäßige Beitragsgestaltung der Kammer gesorgt hat. Mit dem Ziel, gelegentliche, aperiodische Beitrags sprünge zu vermeiden, verständigten sich der Vorstand und die Vertreterversammlung damals auf eine zwar jährliche, aber moderate Beitragssteigerung, die sich an der Inflationsrate orientiert. Das hat geklappt und zu einer mehrheitlich zufriedenen Haushaltsplanung geführt.

Fünf Jahre später waren wir allerdings zur erneuten Debatte über Optimierungserfordernisse gezwungen. Die immer wieder notwendige Rücklagenentnahme widersprach der haushaltspolitischen Zielsetzung und den Richtlinien für die Haushalts- und Kassenführung. Vor allem wäre aber ohne eine vorausschauende Aufstockung der Rücklagen spätestens 2016 mit einer Beitragserhöhung von rund 19 Prozent zu rechnen gewesen, nur um den Stand der liquiden Rücklagen von 2012 zu erreichen. Darüber hinaus haben die kritischen Überlegungen sowohl zur räumlichen Entwicklung von Geschäftsstelle und Seminarbetrieb als auch zur altersbedingten Personalstruktur der Landesgeschäftsstelle erkennen lassen, dass in einem überschaubaren Zeitraum erhebliche Finanz-

mittel erforderlich sein würden. Im Ergebnis war festgestellt worden, dass zukünftige Rücklagenentnahmen ohne äquivalenten Ausgleich die Handlungsfähigkeit der Kammerpolitik auf absehbare Zeit gefährdet hätten.

Diese Analysen des Haushaltsausschusses waren in einem fast einjährigen Beratungsprozess Thema des Vorstandes und der Vertreterversammlung. Im Herbst 2012 hat das höchste Gremium der Architektenkammer dann einer zukunftsweisen Lösung zugestimmt, die noch heute trägt und sich nach einer fünfjährigen Vollzugszeit in ihrer effektiven Wirksamkeit zeigt. Um die immer wiederkehrenden Rücklagenentnahmen zu reduzieren, wurde die gesamte Beitragsbasis erhöht. Dabei wurden auch die Angestellten und Beamten mit eingebunden, verbunden mit dem berufspolitischen Versprechen, ihre Belange verstärkt in den Fokus zu rücken. Eine engagierte Arbeitsgruppe von Angestellten und Beamten unter Leitung des zuständigen Vorstandsmitglieds, Julia Holzemer-Thabor, hat sich gebildet und bringt die kammer-spezifischen Belange der nicht Freischaffenden seitdem unmittelbar und effektiv in die berufspolitische Vorstandsarbeit ein.

Bei der jährlichen Evaluation, zuletzt zur Haushaltsberatung 2016 bei der Vertreterversammlung im Herbst 2015, konnte der Vorstand mit Stolz den Erfolg des mehrjährigen Projektes vermelden. Im Nachhinein ist festzustellen, dass mit der moderaten und auf Jahre hinaus vorkalkulierten Beitragsentwicklung zwei große Ziele erreicht wurden. Die angepeilten Rücklagenbeträge sind angespart und der Auftrag der Haushalts- und Kassenordnung erfüllt worden. Der Haushalt der Architektenkammer Rheinland-Pfalz steht im Haushaltsjahr 2016 auf soliden Füßen und kann dank einer sicheren Rücklagen-

basis die kommenden Aufgaben ohne Sorge und selbstbewusst in Angriff nehmen.

Nun endet nach Abschluss des Haushaltsjahres 2016 die Legislaturperiode des momentanen Vorstandes. Der bis dahin noch verantwortliche Haushaltsausschuss unter Vorsitz von Daniela Fischer und ich, als zuständiges Vorstandsmitglied, werden zwar noch den Haushalt 2017 auf den Weg bringen, aber es wird eine große Herausforderung des neuen Vorstandes und der neuen Vertreterversammlung, neue, andere Zukunftsperspektiven zu beraten, die den Haushalt und die Finanzen der Architektenkammer in der nächsten Legislaturperiode herausfordern werden.

Es hat sich erwiesen, dass eine genaue und differenzierte Beschreibung der zukünftigen Aufgaben und Lösungen auch eine überzeugte Zustimmung der Mitgliedschaft bewirkt. Zu den Herausforderungen werden auf jeden Fall die zweckgebundenen Rücklagen für konkrete Aufgaben, beispielsweise für ein wie auch immer benanntes Zukunftsprojekt, die dauerhafte Vorhaltung ausreichender Mittel für eine räumliche Entwicklung, die sparsame Vorsorge für die Wahlkosten usw. gehören. Weitere Aufgaben und Kosten werden sicherlich noch von außen an die Kammer herangetragen und ergeben sich aus der täglichen Verwaltungsarbeit in der Geschäftsstelle.

Insofern ist auch keine Anstrengung zu groß, um bereits heute und in den nächsten Monaten über anstehende berufspolitische Aufgaben und Herausforderungen – nicht zuletzt über die berufsständische Zukunft der Institution Kammer und, vor dem Hintergrund der zunehmenden Ausdifferenzierung von Berufsbildern, über die Struktur der Mitgliedschaft – nachzudenken und zu diskutieren. ■

# Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung

Die neue Unternehmensform ist in Kürze in Rheinland-Pfalz möglich.

In Kürze wird auch für rheinland-pfälzische Kammermitglieder die Gründung einer Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung (PartGmbB) möglich sein. Die PartGmbB bildet als neue Variante einer Partnerschaftsgesellschaft (PartG) für Freiberufler die Möglichkeit zur Haftungsbeschränkung. Bei der PartGmbB kann die Haftung für Verbindlichkeiten aus Schäden wegen fehlerhafter Berufsausübung auf das Gesellschaftsvermögen begrenzt werden (§ 8 Abs. 4 PartGG). Voraussetzung hierfür ist erstens der Abschluss einer zu diesem Zweck erhöhten Berufshaftpflichtversicherung für die Gesellschaft sowie zweitens die Führung eines Namenszusatzes „mit beschränkter Berufshaftung“ oder einer allgemein verständliche Abkürzung dieser Bezeichnung.

Das Architektengesetz Rheinland-Pfalz wird voraussichtlich folgenden Mindestversicherungsschutz für die neue PartGmbB vorschreiben: Für jeden Versicherungsfall müssen 1,5 Mio. Euro für Personenschäden und 300.000 Euro für Sach- und Vermögensschäden vorgehalten werden. Die Leistungen des Versicherers für alle innerhalb eines Versicherungsjahres verursachten Schäden können auf den Betrag der Mindestversicherungssumme, vervielfacht mit der Zahl der Partner, mindestens jedoch auf den vierfachen Betrag der Mindestversicherungssumme, begrenzt werden. Weiter muss eine mindestens fünfjährige Nachhaftung vereinbart sein.

Die Neugründung einer PartGmbB setzt voraus, dass ein Partnerschaftsvertrag zwischen mindestens zwei Freiberuflern abgeschlossen wird. Inhalt und Form des Vertrages ergeben sich aus § 3 PartGG. Gleichzeitig zum Namenszusatz „mit beschränkter Berufshaftung“ oder einer anderen allgemein verständlichen Abkür-

zung dieser Bezeichnung muss der Name der Gesellschaft auch den Namen mindestens eines Partners sowie den Zusatz „und Partner“ oder „Partnerschaft“, „Part“ oder „PartG“ enthalten. Auch sind im Namen der Partnerschaft die Berufsbezeichnungen aller in der Partnerschaft vertretenen Berufe zu führen (z.B. Architekten und Stadtplaner Müller PartGmbB“).

Bestehende PartG können als PartGmbB weitergeführt werden, wenn es eine Beschlussfassung der Gesellschafter zur Änderung des geltenden Partnerschaftsvertrages mit dem Inhalt gibt, dass die PartG künftig als PartGmbB fortgeführt werden soll. Die Änderung muss, zusammen mit dem Nachweis über die erhöhte Berufshaftpflichtversicherung, dem Eintragungsausschuss der Architektenkammer gemeldet werden. Auch eine bestehende Gesellschaft des bürgerlichen Rechts kann in eine PartGmbB geändert werden. Da dies einer Neugründung entspricht, muss zunächst ein Partnerschaftsvertrag abgeschlossen und die Eintragung in das Partnerschaftsregister sowie in das Gesellschaftsverzeichnis der Architektenkammer veranlasst werden.

Kammermitglieder können bei der Architektenkammer ein Merkblatt zur PartGmbB sowie eine Orientierungshilfe zum Abschluss eines PartGmbB-Vertrages anfordern: Frau Hink, [hink@akrp.de](mailto:hink@akrp.de). Zur Ausarbeitung des konkreten Gesellschaftsvertrages empfehlen wir, zusätzlich einen Rechtsanwalt hinzuzuziehen. Auf unserer Homepage werden wir Sie zeitnah informieren, sobald die neue Regelung in Kraft getreten ist: [www.diearchitekten.org](http://www.diearchitekten.org). ■ hi

# Kammer trauert um Prof. Guido Jax



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

Prof. Guido Jax: bei einer Veranstaltung im Zentrum Baukultur

Am 13. Januar 2016 ist unser Kammermitglied Prof. Guido Jax verstorben. Die Nachricht seines überraschenden Todes und die Umstände haben uns erschüttert und betroffen gemacht.

Prof. Guido Jax war seit Oktober 1990 Mitglied der Architektenkammer und über lange Zeit in der Kammergruppe Koblenz/Neuwied, in der Vertreterversammlung, als Vorstandsmitglied sowie im Ausschuss für Vergabe und Wettbewerbswesen aktiv. Durch die Doppelbelastung aus Büro und Hochschule hatte sich sein Wirkungskreis in den letzten Jahren etwas verlagert, dennoch riss die Verbindung nicht ab. Die Kammer wusste immer, dass er ansprechbar war und reagierte.

Wir haben ihm zu danken und wir haben ihn zu ehren. Er war ein sehr beliebter, geschätzter Kollege, dessen Wort und Ansicht etwas galt. Er wirkte immer überzeugend, weil er mit seiner Sicht und der ihm eigenen Unbeirrbarkeit gebaute Umwelt prägte und mit seiner warmherzigen, mitfühlenden Art andere mitnahm.

Vorstand, Vertreterversammlung und Geschäftsstelle haben seiner Frau Ute Heger-Jax und der Familie das Beileid der Kollegenschaft ausgesprochen. Prof. Guido Jax wird in der Kammer einen besonderen Ort der Erinnerung haben.

■ Gerold Reker, Präsident

## Der Wahlvorstand

Für die ordnungsgemäße, unabhängige und transparente Durchführung der Wahl zur Vertreterversammlung der Architektenkammer Rheinland-Pfalz ist ein Wahlvorstand verantwortlich.

**W**ie bei den Landtagswahlen oder anderen Wahlen auf kommunaler oder Bundesebene ist auch bei der Wahl zur Vertreterversammlung der Architektenkammer ein unabhängiger Wahlvorstand zu bilden, der für die Vorbereitung und Durchführung verantwortlich ist. Damit wird die Unabhängigkeit und Transparenz des gesamten Wahlvorgangs gewährleistet, bei dem diesmal rund 5.500 Kammermitglieder wahlberechtigt sind. (Näheres regeln die §§ 20 bis 36 der Satzung der Architektenkammer, zweiter Teil „Wahlordnung zur Vertreterversammlung“).

### Aufgaben des Wahlvorstandes

Auf Grundlage der Architektenliste erstellt der Wahlvorstand für jede Fachrichtung ein Wählerverzeichnis. Dieses wird für alle Kammermitglieder zur Einsicht ausgelegt. Sollte es Einsprüche zum Verzeichnis geben, entscheidet der Wahlvorstand hierüber.

Die Wahlvorschläge (Listen) mit Kandidaten und Kandidatinnen werden beim Wahlvorstand getrennt nach Fachrichtung

gen eingereicht und von diesem auf ihre Zulässigkeit geprüft. Der Wahlvorstand ist zudem für den Versand der Stimmunterlagen (Stimmzettel, Wahlumschläge) zuständig. Später zählt er die abgegebenen Stimmen aus und stellt das Wahlergebnis fest.

Für die Wahl der Vertreterversammlung 2016 gehören dem Wahlvorstand die folgenden Personen an:

- Vorsitz: RA Valentin Fett
- Angela Butsch, Flonheim
- Reinhold Clemens, Mainz
- Karlheinz Fischer, Trier
- Sebastian Metz, Insheim
- Isolde Scheick-Kröhl, Hackenheim
- Klaus Semmler, Wörrstadt

Stellvertreter sind:

- stellv. Vorsitz: RA Henrike Hink
- Harald Faerber, Mainz
- Alfons Kessler, Alzey
- Claudia Meyer, Oppenheim
- Hartmut Raible, Mainz
- Barbara Rieke-Güntsche, Mainz
- Carolin Seegmüller, Landau

## Mehr Mut

Der kammerstart.de, die After-Work-Party mit vielen Informationen für Absolventen, findet am 8. April statt.



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

kammerstart 2015

**M**it dem kammerstart.de, der in diesem Jahr unter dem Motto „Mehr Mut“ steht, unterstützt die Architektenkammer Rheinland-Pfalz Absolventinnen und Absolventen beim Berufseinstieg. Es werden Fragen zur Existenzgründung, Kammermitgliedschaft, Berufshaftpflichtversicherung, Altersvorsorge, zum Baureferendariat und anderen relevanten Themen beantwortet.

In lockerer Atmosphäre bietet sich die Gelegenheit untereinander, mit dem Kammervorstand oder den Ansprechpartnerinnen und -partnern der Geschäftsstelle für die Fortbildung, Rechtsberatung, Öffentlichkeitsarbeit oder Eintragung ins Gespräch zu kommen. Wissenswertes zur Existenzgründung wird darüber hinaus in Kurzvorträgen und bei persönlichen Beratungsgesprächen mit unseren Kooperationspartnern vermittelt.

**Bitte beachten Sie, dass der Termin abweichend vom Seminarprogramm vom 22. auf den 8. April verlegt wurde.**

Die kostenfreie Veranstaltung beginnt um 17 Uhr und wird wie gewohnt von einer Live-Band musikalisch begleitet. Für einen kleinen Imbiss ist gesorgt. Anmeldungen: [www.diearchitekten.org](http://www.diearchitekten.org) >> für **architekten** >> Fortbildung und Termine oder Georg Stein: [stein@akrp.de](mailto:stein@akrp.de). ■ st

Mehr  
Mitverantworten

Kammerwahl 2016

Mehr Information unter [www.diearchitekten.org](http://www.diearchitekten.org)

## Sozial – Schnell – Gut

Das Bauforum lobt im Rahmen des „Bündnis für bezahlbares Wohnen Rheinland-Pfalz“ einen Ideenwettbewerb für einen schnell zu erstellen, bezahlbaren, seriellen Wohnungsbau aus.



Foto: fotolia

**M**it dem Ziel, in den kommenden Jahren rasch zu bezahlbarem Wohnraum zu kommen, hat sich in Rheinland-Pfalz ein breites Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen konstituiert. Eines der ersten Projekte, die aus diesem Bündnis heraus in die Umsetzung gehen, ist ein Ideenwettbewerb.

Das Bauforum Rheinland-Pfalz beabsichtigt, im Rahmen des Bündnisses, einen nichtoffenen Ideenwettbewerb gemäß RPW 2013 für bezahlbaren Wohnraum auszuloben. Unter dem Motto „Sozial – Schnell – Gut“ wird beispielhaft und übertragbar das Modell eines schnell zu erstellenden, bezahlbaren, auf dem Gedanken des Seriellen basierenden, innovativen Wohnungsbaus erwartet. Dieses Modell denkt die Anpassbarkeit auf unterschiedliche Nutzergruppen, Nachrüstbarkeit, städtebauliche Kontexte sowie adäquate Freiräume mit. Es setzt auf hohe Qualität trotz Dichte. Es ist nachhaltig, weil auf eine langfristige Nutzung und so-

ziale Integration in den Stadtraum angelegt. Gefördert wird der Wettbewerb vom Ministerium der Finanzen über das Programm „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau“.

Zum „Bündnis für bezahlbares Wohnen Rheinland-Pfalz“ haben sich die Wohnungsbauverbände, die kommunalen Spitzenverbände sowie die relevanten Kammern zusammengeschlossen. Zu den Mitgliedern gehört auch die Architektenkammer Rheinland-Pfalz. Ziel des Bündnisses ist es, kurzfristig 4.200 neue, sozial geförderte Wohnungen zu schaffen. Die Mitglieder sehen Wohnen als ein soziales Gut, das für die Lebensqualität und die gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen von elementarer Bedeutung ist.

Die Wettbewerbsauslobung ist ab dem 12. April 2016 verfügbar. Teilnahmebewerbungen sind dann kurzfristig bis zum 28. April 2016 möglich. Weitere Informationen: [www.bauforum.rlp.de](http://www.bauforum.rlp.de). ■ mü

## Gemeinsam ans Ziel!

beim Architekturmarathon am 22. Mai



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

**Am Start 2014:** 23 Teams

**G**emeinsam ans Ziel! Unter diesem Motto können sich noch Staffelteams aus Architekten, Ingenieuren, Bauherren und Unternehmen für den 8. Deutschen Architekturmarathon beim Gutenberg Marathon am 22. Mai in Mainz melden. Die Siegerehrung mit Pokalen, designt von Studierenden der Technischen Hochschule Mittelhessen, findet um 14:15 Uhr im Zentrum Baukultur statt. Infos und Anmeldung: [www.deutscher-architekturmarathon.de](http://www.deutscher-architekturmarathon.de). ■ zi

## Urbane Wohnkonzepte

Studierende der Hochschule Trier gewinnen 2. Preis bei Vorentscheid

**B**eim Studentenwettbewerb „Urbane Wohnkonzepte – Begegnungsraum gestalten“ wurde die Arbeit von Jakob Schwarz und Julie Lorang aus Trier mit dem zweiten Preis ausgezeichnet. Mit ihre Arbeit „Vienna highrise 2.0 – Wohnen in der Megastruktur“ hätten sie sich „eine Aufgabe mit einem sehr großen Volumen vorgenommen und es geschafft, dieses in eine maßstäbliche, lebenswerte Struktur zu transformieren“, hob Jurymitglied Prof. Paul Böhm hervor. Weitere Informationen: [www.baufi24.de/baufi24-award](http://www.baufi24.de/baufi24-award). ■ mi

## Hochwasser-angepasstes Bauen

**H**ochwässer wie im Juni 2013 an Donau und Elbe sind auch am Rhein möglich. Auch extreme Starkregenereignisse wie im September 2014, als in 14 Ortschaften im Donnersbergkreis Schäden in Millionenhöhe entstanden, können sich wiederholen. Nur durch konsequente Hochwasservorsorge können die Schäden deutlich reduziert werden. Hochwasserangepasstes Planen und Bauen ist daher bei allen Projekten relevant, egal ob bei der Stadtsanierung am Rhein oder bei der Planung eines Neubaugebietes in der Eifel.



**Im ehemaligen Mainzer Zollhafen entsteht ein Wohnquartier:** Die Hochwasserschutzmaßnahmen werden am Nachmittag besichtigt.

Worauf ist jedoch beim hochwasserangepassten Planen und Bauen zu achten? Wer ist dafür verantwortlich und wer haftet bei Fehlern? Diesen Fragen geht eine Fortbildungsveranstaltung der Architektenkammer in Kooperation mit dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten am **25. Mai in Mainz** nach. Auf die Theorie am Vormittag folgt am Nachmittag eine Exkursion in den Zollhafen Mainz, wo ein neues Stadtquartier im Überschwemmungsbereich entsteht. Weitere Informationen und Anmelde-möglichkeit: [www.diarchitekten.org](http://www.diarchitekten.org) >> [fürarchitekten](http://fürarchitekten.org) >> Fortbildung und Termine oder Hannelore König: [koenig@akrp.de](mailto:koenig@akrp.de), Tel. 06131/996017. ■ mi

## Stadt + Landschaft

Die Architektenkammer bietet ein neues Veranstaltungsformat zum Austausch von Stadtplanern und Landschaftsarchitekten an. Der erste Termin findet am 18. Mai statt.

**R**aus aus dem Arbeitsalltag, hinein in den Dialog mit Kollegen! Am 18. Mai 2016 startet ab 15 Uhr das neue kostenfreie Veranstaltungsformat „Stadt + Landschaft“ der Architektenkammer Rheinland-Pfalz. Herzlich eingeladen sind alle Stadtplaner und Landschaftsarchitekten, aber auch alle anderen Interessierten dieser Fachbereiche.

Zwei Impulsvorträge sind geplant. Gunther Wetzels vom Büro Planung+Umwelt aus Stuttgart wird über „Bedarf und Potenziale für die Klimaanpassung - Der Beitrag von Landschaftsarchitekten und Stadtplanern in der Stadtentwicklung“ referieren. Der Vortrag beginnt mit dem „klassischen“ Klimaschutz und spannt den Bogen über die Umweltprüfung in der Bauleitplanung bis zum Stellenwert des Landschaftsplanes im Zusammenhang mit Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel. Das Ganze wird mit aktuellen Beispielen aus der Praxis illustriert.

Anschließend spricht Stadtplaner Friedrich Hachenberg, Stadt-Land-plus aus Boppard, zum Thema „Energetische



**Historische Altstadt in Cochem:** Quartiere zwischen Denkmalschutz und Energieeffizienz

Stadtsanierung – Integraler Bestandteil kommunaler Planung in Stadt und Dorf“ über u.a. seine Projekterfahrungen mit KfW-Förderprogrammen.

Nach den Vorträgen besteht die Möglichkeit, sich intensiv über fachliche und tagesaktuelle Themen mit den Kollegen auszutauschen. Ab 18 Uhr klingt die Veranstaltung mit einem geselligen Beisammensein bei „Weck und Woi“ in der Landesgeschäftsstelle in Mainz aus.

Sie haben Interesse? Dann melden Sie sich an: Hannelore König, [koenig@akrp.de](mailto:koenig@akrp.de) oder Tel. 06131-996017. ■ kö

## Botschafter Ländlicher Raum

Das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinhessen-Nahe-Hunsrück bietet als bundesweites Pilotprojekt den Lehrgang „Zertifizierter Botschafter Ländlicher Raum“ an.

**D**er ländliche Raum ist besonders stark vom Demografischen Wandel betroffen. Wie können Dörfer weiterhin lebendig bleiben? Der 350 Stunden umfassende Lehrgang bildet „Zukunftsscouts“ aus, die Bürgermeister, Gemeinderäte und Bürger dabei unterstützen, individuelle, kreative Wege für ihre Orte zu finden. Der Lehrgang startet im Juni 2016

und dauert ein Jahr. Er findet überwiegend abends statt, damit auch Berufstätige teilnehmen können. Vermittelt werden fachliche Informationen, persönliche Kompetenzen werden trainiert und die Teilnehmer methodisch geschult. Weitere Informationen: Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum, [www.landschaft.rlp.de](http://www.landschaft.rlp.de). ■ mi

# Wettbewerb Kapelle St. Peter und Paul in Urbar

Den ersten Preis erhielt das Architekturbüro Planwerk 590 aus Koblenz.

Das Gemeindezentrum der Pfarrei in Urbar umfasst ein Pfarrheim, einen Kindergarten und die Pfarrkirche St. Peter und Paul mit freistehendem Campanile. Der gesamte Gebäudekomplex ist in die Jahre gekommen und stark sanierungsbedürftig, auch entspricht er den heutigen Anforderungen an Größe und Funktion nicht mehr. Daher sollen die Bauten, mit Ausnahme des Campanile, abgebrochen und das Grundstück aufgeteilt werden. Auf dem größeren Teil wird die Kommune eine neue Kindertagesstätte errichten, auf dem restlichen Grundstück plant die Kirche eine neue Kapelle mit angeschlossenem, multifunktionalem Gemeinderaum.

Den für die kirchlichen Neubauten ausgedienten Wettbewerb mit sechs eingeladenen Architekturbüros gewann das **Architekturbüro Planwerk 590 aus Koblenz**. Der Baukörper sei „konsequent entwickelt“ und wirke „durch seine kompakte Form und seine Geschlossenheit“, betonte das



1. Preis: Architekturbüro Planwerk 590, Koblenz

Preisgericht unter Vorsitz von Prof. Gerhard Freising. Das Gebäude mit seinem auskragenden Dach sei „gut gegenüber dem bestehenden Turm platziert“ und seine „zeitgemäße architektonische Sprache von hoher Qualität“. Im Inneren wirke das

Gebäude hell, die Gemeinderäume könnten „gut“ dem Sakralraum zugeschaltet werden und vom „optimal zugeschnittenen Foyer“ aus würden alle wesentlichen Nutzungen erschlossen. Insgesamt wertete die Jury den Entwurf als einen „architektonisch überzeugenden“ und „sorgfältig durchgearbeiteten“ Beitrag.

Die **Arbeitsgemeinschaft Architekturbüro Korbach-Wirz + Architekten Naujack Rind Hof aus Koblenz** schlugen



2. Preis: Architekturbüro Korbach-Wirz und Architekten Naujack Rind Hof, Koblenz

einen in der Höhe gestaffelten Baukörper mit Ziegelfassade vor. Der Entwurf zeige „einen klaren städtebaulichen Ansatz“, die Gemeinderäume seinen „gut belichtet“ und dem Sakralraum zuschaltbar“, so die Preisrichter. Der über Oberlichter belichtete, „introvertierte“ Sakralbau lasse eine „kontemplative Wirkung“ erwarten, die Integration von Teilen des derzeitigen Glasfensters sei „gut gelöst“ und die innere Struktur spiegle die reduzierte Außenform wider, lobte die Jury, die den Entwurf mit dem zweiten Preis auszeichnete.

Ein dritter Preis wurde nicht vergeben, eine Anerkennung ging an das Architekturbüro Fischer und Summerer aus Andernach. ■ mi

# Garten-Oskar

Adler & Olesch Landschaftsarchitekten und Ingenieure aus Mainz erhielten den Preis Anfang des Jahres.

Mit dem Garten-Oskar zeichnet der Landesverband Hessen der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V. (DGGL) Projekte von Planern aus Hessen und Rheinhessen aus. In diesem Jahr vergab die Jury den Preis an Adler & Olesch Landschaftsarchitekten und Ingenieure aus Mainz für die Gestaltung eines privaten Gartens in Ober-Ingelheim.

Das Projekt lasse „die Feinsinnigkeit der Planer auf Anhieb erkennen“, heißt es in der Jurybegründung. Die Gartenarchitektur füge sich „sehr einfühlsam in die Topographie des Weinberges ein, ohne die umgebende regionaltypische Kulturlandschaft und den Genius Loci zu dominieren“. Die Gestaltung setze „gekonnt einen ausdrucksstarken, zeitgenössischen Kon-



Garten-Oskar 2015: privater Garten in Ober-Ingelheim

trast, der die reduzierte moderne Architektur des Wohnhauses aufnimmt und perfekt mit der Umgebung verbindet“. Die Jury lobte zudem die verwendeten Steine, die mit den traditionellen Kalkmergelmauern auf dem Weinbergsgrundstück korrespondierten sowie die „gekonnt umgesetzte zeitgenössische Neuinterpretation eines Hofgutes“. Ein „gestalterisch und handwerklich sehr gut gelungenes zeitgenössisches Gartenkunstwerk“, so das Fazit der Jury. ■ mi

## Internationaler Stil in Haifa

Vom 4. bis zum 27. Mai zeigt das Zentrum Baukultur eine Fotoausstellung über die moderne Architektur an den Hängen des Berges Carmel in Haifa. Die Vernissage am 3. Mai um 18.30 Uhr ist für alle Interessierten offen.



**Shuk Talpiot/Talpiot Market:** Architekt Moshe Gerstel 1939-1940

**M**ichael Ebling, Oberbürgermeister der Stadt Mainz, und Kammer- vizepräsident Ernst Wolfgang Eichler werden die Ausstellung „Carmel. Internationaler Stil in Haifa“ am 3. Mai eröffnen. Anschließend wird Dietmar Schulz, langjähriger ZDF-Israelkorrespondent, einen Überblick über die Emigration jüdischer Architekten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nach Palästina geben.

Dass in den 1930er Jahren in Haifa eine bemerkenswerte Vielfalt an Gebäuden im Internationalen Stil entstand, ist heute weitgehend unbekannt. Die Bausubstanz der Haifaer Moderne befindet sich

in einem Zustand, wie er noch in den 1990er Jahren in Tel Aviv anzutreffen war: Die Bauten wurden zumeist unsensibel erweitert und umgebaut. Die in der Ausstellung gezeigten Fotografien von Stephanie Kloss zeigen mit einem außergewöhnlichen Blick für stilistische Details und Charakteristika das von Umbau und Verfall bedrohte architektonische Erbe. Bei der Vernissage wird die Fotografin anwesend sein und in die Ausstellung einführen. Abgerundet wird der Abend durch den Film „Hafen der Hoffnung – Haifa, das Tor Israels“, in dem Dietmar Schulz einige der letzten noch lebenden Zeitzeugen der Flucht 1933 trifft. ■ jk

### Drei Mal Kommunikation

**E**ine gute Kommunikation zwischen den am Bau Beteiligten ist wichtig für den Erfolg eines Projektes. Mit „**Kommunikation im Planungsprozess**“, in Kooperation mit AS Architekten-Service, startet die dreiteilige Reihe „Kommunikation“ am **14. April** im Zentrum Baukultur. Prof. Dr.-Ing. Joaquin Diaz von der TH Mittelhessen wird über die Anforderungen und Erwartungen der Projekt-

beteiligten bei komplexen Bauaufgaben sprechen. In der folgenden Veranstaltung am **28. April** wird Rechtsanwalt Ralf-Gerald Behre von der Haftpflicht-Schadenabteilung VHV, Allgemeine Versicherung AG, über „**Kommunikation im Schadensfall**“ berichten. Es folgt ein Impuls von Supervisorin Sabine Bennighoff. „**Kommunikation auf der Baustelle**“ schließt die Reihe am **10. Mai** ab. ■ zi

## Wir sind Heimat

Initiative für regionale Baukultur

**S**eit Mitte 2015 werden in den Kreis- und Amtsblättern der Verbandsgemeinden Hachenburg, Hauenstein, Rheinböllen und Dahner-Felsenlang sowie des Landkreises Trier-Saarburg unter dem Titel „Wir sind Heimat“ monatlich bemerkenswerte Häuser vorgestellt. Erzählt wird aus der Perspektive der Menschen, die ihr Haus, ihre Umgebung, ihr Dorf, ihre Stadt verändern, die Lösungen bieten, wo andere noch Fragen haben, die Neues ausprobieren, Gemeinschaft und Miteinander pflegen, ihre Heimat gestalten. Dargestellt werden die Beispiele allgemeinverständlich und abwechslungsreich jeweils auf



**Neu zugezogene Familie in Mörschbach**

zwei Seiten, zusammen mit Experteninterviews zum Thema sowie Buch- und Link-Tipps. Die Reihe hat die Architektenkammer über die Stiftung Baukultur Rheinland-Pfalz und mit Unterstützung des Ministeriums der Finanzen im Rahmen des Dialogs Baukultur Rheinland-Pfalz initiiert.

Alle bislang erschienenen Artikel finden Sie im Internet: [www.zentrumbaukultur.de/presse/wir-sind-heimat.html](http://www.zentrumbaukultur.de/presse/wir-sind-heimat.html). Sollten Sie selbst entsprechende Projekte umgesetzt haben oder solche kennen, freuen wir uns auf eine Mail mit den Kontaktdaten, Fotos und einer Kurzbeschreibung an das Zentrum Baukultur, Juliane Knörr: [knoerr@zentrumbaukultur.de](mailto:knoerr@zentrumbaukultur.de). ■

## Seminare April bis Anfang Juni 2016

Informationen **allgemeine Seminare**: Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Helene Kelber, Telefon (06131) 99 60-27 (vormittags), Fax (0 61 31) 9960-63, E-Mail: kelber@akrp.de. **AIP-Seminare**: Dipl.-Ing. (FH) Georg Stein, Telefon (06131) 9960-39, Fax (0 61 31) 9960-63, E-Mail: stein@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs sowie Online-Anmeldeformulare finden Sie auch im Internet: [www.diearchitekten.org](http://www.diearchitekten.org) >>fürarchitekten >>Fortbildung und Termine.

Datum	Ort	Veranstaltung	V-Nr.	Preis
05./06.04.2016	Mainz	<b>Bauen im Bestand – Von der Bestandsaufnahme bis zur Baustellenorganisation Seminar für Absolventen in der Praxis</b> Baumaßnahmen im Bestand erfordern im Unterschied zu einem Neubauvorhaben eine andere Herangehensweise. Von der Aufnahme des Bestandes über die gesetzlichen Anforderungen bis zur Vorbereitung der Baumaßnahme werden die Teilnehmer nicht nur mit Theorie konfrontiert, sondern erarbeiten gemeinsam Lösungswege und erhalten Tipps aus der Praxis. Vera Schmitz, Architektin und Innenarchitektin, Oberhausen; Birgit Schwarzkopf, Innenarchitektin, Dipl. Wirtsch.-Ing., Düsseldorf.	1636	150,-
06.04.2016	Trier	<b>Reform des Vergaberechts</b> Der Europäische Gesetzgeber hat mit dem Paket zur Modernisierung des europäischen Vergaberechts ein vollständig überarbeitetes Regelwerk für die Vergabe vorgelegt. Es handelt sich um die größte Reform des Vergaberechts seit 2004. Diese Richtlinien sind bis zum 18. April 2016 in deutsches Recht umzusetzen. Die VOF als eigenes Regelwerk für die Vergabe von Architektenleistungen wird gestrichen. Wesentliche Regelungen sollen in die Vergabeverordnung aufgenommen werden. Valentin Fett, Rechtsanwalt, Flonheim.	1611	100,- 130,- Gäste
08.04.2016	Mainz	<b>kammer-start.de – Seminar für Absolventen in der Praxis</b> After-Work-Party für Berufsstarter und Absolventen. Existenzgründung, Kammermitgliedschaft, Versicherungen, Altersvorsorge und viele andere Fragen werden im lockeren Rahmen beantwortet. Außerdem: Kurzreferate zu Berufseinstiegsfragen und Zeit für Frage und Antwort im Gespräch mit anderen Absolventen, jungen Kammermitgliedern, den Mitarbeitern der Architektenkammer und dem Vorstand.	1640	kostenfrei
15./16.04.2016	Mainz	<b>Baurecht kompakt – Werkvertragsrecht und Haftung, HOAI, VOB/B und Vergaberecht Seminar für Absolventen in der Praxis</b> Das Seminar besteht aus zwei Teilen in denen ein umfassender Überblick über das Werkvertragsrecht des BGB und der HOAI, der VOB/B und des Vergaberechts gegeben werden. Aufgezeigt werden die zentralen gesetzlichen Regelungen des BGB, die unterschiedlichen Regelungen der VOB/B. Die Honorierung von Planungsleistungen, die richtige Ermittlung des Architektenhonorars und die Besonderheiten der neuen HOAI. Zudem wird in Grundzügen das System und Aufbau des neuen Vergaberechts 2009 besprochen. Karsten Meurer, Rechtsanwalt, Stuttgart.	1637	150,-
19.04.2016	Mainz	<b>Die neue LBauO 2015</b> Gegenstand der Novelle sind u.a.: materielle Bestimmungen über die Barrierefreiheit, die Förderung der Holzbauweise, die Rückführung der bauaufsichtlichen Zuständigkeit auf die Kreisverwaltungsebene und die Wiedereinführung des öffentlichen Bauleiters. Marc Derichsweiler, Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz.	1605	100,- 130,- Gäste
20.04.2016	Moselkern	<b>Tatort Altbau 12 – Reparatur von historischen Gebäuden</b> Macht Reparatur beim aktuellen Stand der Bautechnik und vor dem Hintergrund rasender, technischer Neuentwicklungen überhaupt noch Sinn? Dieser Frage geht die Veranstaltung „Tatort Altbau - Reparatur“ in der Wollfabrik in Moselkern nach. An Praxisbeispielen werden die Möglichkeiten der Reparatur historischer Gebäude erläutert. In Kooperation mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe und der Handwerkskammer Koblenz.	HWK	75,- 90,- Gäste
27.04.2016	Mainz	<b>Kostenermittlung, -schätzung und -berechnung mit BKI-Kostenplaner Seminar für Absolventen in der Praxis</b> DIN 276 und DIN 277 mit der Anwendung im Kostenplaner   Kostenrahmen und -schätzung mit Vergleichsobjekten   Kostenberechnung mit und ohne Simulation   Plausibilitätsprüfungen   Ausdrucke für Bauherren   Softwaregestützte Praxisübungen   Anwendung wesentlicher Programmfunktionen   Erstellen von Kostenplänen nach DIN 276   Zugriff auf BKI-Baukosten. Dipl.-Ing. Arnold Nehm, Architekt oder Dipl.-Ing. Brigitte von Lübtow, Architektin, BKI, Stuttgart.	1638	80,-

Datum	Ort	Veranstaltung	V-Nr.	Preis
27.04.2016	Landau	<b>Brandschutz in Sonderbauten</b> Es geht um den vorbeugenden baulichen Brandschutz jenseits des Regelungshorizonts der Landesbauordnung. Themenschwerpunkte sind insbesondere effiziente Brandschutzkonzepte für neue Sonderbauten sowie der Umgang mit bestehenden Sonderbauten sowie den aus Brandverhütungsschauen resultierenden Anforderungen der Bauaufsichtsbehörden. Thematisiert werden dabei insbesondere Gebäudetypen wie Kindertagesstätten, Schulen, Krankenhäuser, Altenpflegeheime sowie Versammlungs- und Verkaufsstätten. Dipl.-Ing. Manfred Busch, Baudirektor, Landau.	1612	180,- 215,- Gäste
29./30.04.2016	Höhr- Grenzhäusen	<b>Qualitätsüberwachung und Bauleitung im Innenausbau</b> Qualitätskontrolle in der Bauausführung nach den anerkannten Regeln und dem Stand der Technik für die Gewerke Trockenbau, Innenputz, Maler- und Lackierarbeiten, Tapezierarbeiten, Innenabdichtung, Estrich, Terrazzo, Bodenbeschichtungen, keramische Fliesen, Parkett, Zimmerer- und Holzbau, Tischler, Metallbau- und Beschläge im Innenausbau, Innenverglasung. Ursula Stengle, Innenarchitektin, ö.b.u.v.SV für Schäden an und Bewertung von Innenräumen, Köln.	1614	360,- 430,- Gäste
03.05.2016 14 - 17.15 Uhr	Mainz	<b>Bauzustandsdokumentation im Beweissicherungsverfahren</b> Die außergerichtliche, vorsorgliche Beweissicherung gehört zu den Standardaufgaben für Bausachverständige. Der Beitrag gibt einen praxisorientierten Überblick über die wesentlichen Inhalte und Arbeitsschritte der Vorbereitung, Durchführung der Erstdokumentation und der projektbegleitenden Überwachungsmaßnahmen. Dipl.-Ing. Ralf Schöwer, Architekt, ö.b.u.v. Sachverständiger für Schäden an Gebäuden.	1614	100,- 130,- Gäste
09.05.2016	Mainz	<b>Vom Planervertrag bis zur Honorarabschlussrechnung Seminar für Absolventen in der Praxis</b> Gestaltung eines Architekten- bzw. Innenarchitektenvertrages. Wesentliche Regelungsbe- reiche zur Vermeidung von Risiken. Anforderungen der Honorarordnung an eine Honorar- rechnung. Valentin Fett, Rechtsanwalt, Flonheim.	1639	80,-
18.05.2016	Mainz	<b>Grundlagen und Verfahren bei der Wertermittlung von Immobilien</b> Einführung in die Grundlagen der Wertermittlung auf Basis der ImmoWertV. Praxisnahe Beispiele und Empfehlungen. Horst Schmid, Architekt, ö.b.u.v. S.V., Trippstadt.	1615	180,- 215,- Gäste
19.05.2016 18.30 - 20 Uhr	Mainz	<b>Informationsveranstaltung – Supervision für Architekten</b> Ab dem 2.6. startet die Reihe „Supervision für Architekten“. Kostenfreie Informationsver- anstaltung für Interessierte. Dipl.-Ing. (FH) Sabine Benninghoff, Supervisorin (DGSv), Mainz.	1616	kostenfrei
20.05.2016	Mainz	<b>DIN 18205 - Bedarfsplanung im Bauwesen – Seminar für Absolventen in der Praxis</b> Ziel der Bedarfsplanung im Bauwesen (nach DIN 18205:1996-04) ist es, die Bedürfnisse, Ziele und einschränkenden Gegebenheiten des Bauherrn und wichtiger Beteiligten zu er- mitteln und zu analysieren, um daraus den tatsächlichen Bedarf abzuleiten. Ergebnis der Bedarfsplanung soll eine umfassende und klare Aufgabenstellung für den Architekten sein, ohne dessen Kreativität einzuschränken. Univ.-Prof. Dr.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Wolfdietrich Kalusche, Architekt, Cottbus.	1641	80,-
02.06.2016	Mainz	<b>Klimaschutz in der Stadtplanung – Energiegerechte Stadtentwicklung</b> Im Zusammenhang mit dem nationalen Energiekonzept der Bundesregierung ist deutlich, dass die größte Herausforderung darin besteht, die Klimaschutzziele in die Gesamtstrate- gien der nächsten Jahrzehnte einzubinden. Im Seminar werden die neuesten Ergebnisse aus Wissenschaft und Planungspraxis vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt auf der Herausar- beitung der wirksamen Klimaschutzstrategien und deren Umsetzung in der Stadtplanung und der Stadtentwicklung. Dipl.-Ing. Olaf Hildebrandt, Architekt, Tübingen.	1642	80,- (AiP) 165,- 195,- Gäste